

# IM GEDENKEN AN FRANZ BENDA

Dobry Den, Vitam Vas

**Einweihung einer Gedenktafel mit Konzert zu Ehren Franz Bendas**

**am 11. Juni 2022 in Nowawes**

**1709 - 1786**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Musikanten aus Böhmen, dem „Konservatorium Europas“  
liebe Potsdamer Musikanten und ehrenwerte Anwesende alle

Wir feiern **Frantisek Benda**, „von ewigem Nachruhm, faßt den gewaltigen Bogen, die Herzen schmelzen...“ (J.Fr.W. Zachariä 1726-1777) Violinvirtuose, Sänger, Komponist und Lehrer.

„Hätten Sie nur einmal gehört, wie Benda mit seinem gewaltigen Bogen das Herz seiner Zuhörer zu bestürmen, zur äußersten Wehmut zu stimmen weiß, und wie er dann wieder Trost und süße Hoffnung in das Herz gießt und dieses uneingeschränkt regiert.“

„Sein Styl ist so wahrhaftig cantabile, so mächtig rührend in einem Adagio, dass mich verschiedene große Musiker versichert haben, wie er ihnen durch sein Adagiospielen sehr oft Thränen entlockt habe, dass mich noch kein Violinist so tief gerührt hat als der vortreffliche Mann (Charles Burney)

Die Berichte über Bendas Violinkunst sind so zahlreich und auch so kompetent und klar, dass es schwerfällt, eine Auswahl zu treffen, die uns heute in Kürze von seinem genialischen Violinspiel einen Eindruck verschaffen könnte.

Sehen wir uns das Porträt an, so erkennen wir den stark gespannten Bogen, den der Maler deutlich in den Vordergrund stellt.

Viotti soll einmal gesagt haben: „Die Violine ? - das ist der Bogen“

Schon mit acht Jahren überragte Frantisek alle anderen mit seiner Stimme. Im Alter von 15 Jahren war er als Sänger bei den Feierlichkeiten zur Krönung Karls VI in Prag 1723 beteiligt, wo berühmteste Musiker und Gesangsvirtuosen aus halb Europa, darunter Tartini u.a. der „maestro delle nazioni“, die ganze kaiserliche Hofkapelle aus Wien, der berühmte Orsini und der große Komponist Fux konzertierten.

Tartinis Leitspruch war: „um gut spielen zu können, muß man gut singen können“, „er spielt nicht Geige, er singt Geige“ mit lockerem und saugenden Strich. Tartini blieb noch länger in Böhmen, sein Violinspiel stellt mit der Nachahmung der Gesangkunst der Italiener und die Übertragung auf den Bogen die Grundlage allen guten Violinspiels dar, das *mesura di voce*.

Frantiseks Adagiospiel war nur eine Fortsetzung seiner Gesangkunst, die „Übertragung seines schönen Tones vom Kehlkopf auf die Violine, den Bogen“. Er unterrichtete Wilhelmine von Bayreuth, die Schwester Friedrichs und seine beiden Benda-Schwestern auch in Gesang.

„Sein Stil ist sein eigener und nach dem Muster gebildet, welches alle Instrumentalisten studieren sollten, gutes Singen nämlich“ so sagt es Burney. Das wahre Adagio ist das Bendaische.

Burney: „Ich hatte oftmals sagen hören, daß die Böhmen unter allen Nationen in Deutschland ja vielleicht in ganz Europa am meisten musikalisch wären“ Er fand auf seinen Reisen in Stadt und Land überall Musikunterricht für die Jugend, 1773.

Über hundert Jahre blieb die Kunst Bendas lebendig auch in seinem „Lehrwerk“ den Caprices. Der berühmte Violinvirtuose Joseph Joachim sagte zu seinem böhmischen Schüler Karl Halir: „Ihre Nation ahnt gar nicht, welchen Einfluß und welche Bedeutung der Tscheche Frantisek Benda auf die Entwicklung der Musik überhaupt und auf das virtuose Geigenspiel in Deutschland hatte“



Das Vorwort zu einer Facsimile-Ausgabe der 44 Capricen Franz Bendas von einem unbekannten Autor verdient wegen der Qualität Beachtung, im Auszug ca 1800:

„Franz Benda war einer der ersten, die in der Behandlung der Violine eine edlere, reinere, und kräftigere Manier einführten. Ein starker, gleicher und schöner Ton, ein gehaltener eben so kräftiger Bogen waren Bendas allgemein anerkannte Vorzüge, die feste Grundlage alles guten Spiels“ der modischen heutigen historischen Spielweise zum Nachdenken empfohlen.

Frantisek kam als erster der Bendafamilie in die Dienste des damaligen Kronprinzen Friedrich in Neuruppin. Ihm folgten bald die beiden ebenfalls hochbegabten Brüder Georg und Joseph, und die ganze Familie nach Nowawes als Protestanten und Freimaurer.

Frantisek blieb lebenslang der einzige musikalische Berater Friedrich II., sein Lehrer im Adagiospiel und seiner Seele am nächsten, wie berichtet wird, als Haupt der berühmten Hofkapelle.

Die Ehrung dieses genialen böhmischen Musikers in der Kirche, die den Namen seines Königs trägt am heutigen Tage in Nowawes verdanken wir der Stadt Potsdam, dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Tobias Büloff und Dr. Petr. Vasicek vom Bendazentrum Berlin.

Auf seiner Reise nach Potsdam kam auch Charles Burney nach Nowawes.

„Donnerstag den 1sten Oktober. Mein erster Gang diesen Morgen war zum Herrn Benda. Ich fand ihn als einen treuerherzigen, dienstfertigen und sehr verständigen Mann, und der alle die Bescheidenheit eines wahrhaftig großen Genies besitzt.

G.Ph. Telemann:

„Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen  
Wer die Composition ergreift  
muß in seinen Sätzen singen.  
Wer auf Instrumenten spielt  
muß des Singens kundig seyn.  
Also präge man das Singen  
jungen Leuten fleißig ein“

Prof. Jürgen Rasinski

